Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. Hachfeld
in Posen.



Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 236

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 5. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1893

Amtliches.

Berlin, 4. April. Reichsbank-Direktor Hartung ist zum Geh. Ober-Finanzrath ernannt, dem Konsistorial-Präsidenten und Universitäts-Kurator Dr. Chalybaeus in Kiel ist der Rang der Räthe zweiter Klasse und dem Landes-Oekonomierath Pokelmann zu Kiel der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen, der Landrath Gumprecht zu Neustadt W.-Pr. ist zum Regierungsrath und der bisherige Seminar-Direktor Dr. Waschow zu Rosenberg O.-S. zum Regierungs- und Schulrath ernannt und der Regierung zu Bromberg überwiesen worden.

Deutschland.

Berlin, 4. April.

— Wir haben von der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg." über ihren Artikel gegen Frankreich, der vor der Veröffentlichung an der Börse besprochen wurde, Kenntniß gegeben. In derselben Angelegenheit schreibt die „Kreuzztg.":

Gegenüber dieser Erklärung (der „N. A. Z.", daß der Artikel erst Abends neun Uhr in Satz gegeben wurde, also nicht Mittags an der Börse bekannt sein konnte) müssen wir leider konstatiren, daß die Börse häufig zutreffende Kenntniß von wichtigen offiziösen Kundgebungen vor deren Erscheinen im Drucke hat. Der „N. A. Z." muß übrigens vor der Drucklegung ihres Artikels bekannt gewesen sein, daß die Börse dessen Erscheinen erwartete, denn die Kunde hiervon stand in mehreren Zeitungen am Mittwoch Abend fünf Uhr.

— Der Bund der Landwirthe will nach Ostern sein besonderes Augenmerk auch auf die Provinz Hannover richten. Der „Hannov. Cour." begleitet diese Ankündigung mit nachstehender Absage:

„Wenn sich jeder einzelne Deutsche nur auf den Standpunkt seines geschäftlichen Interesses stellen wollte, dann würde es mit dem Deutschen Reiche im Innern und nach Außen reißend schnell bergab gehen. Ein Mann von politischer Bildung und patriotischem Sinne wird sich stets sagen, daß er nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten hat gegen die Gesammtheit, und daß er mit Preisgebung seiner Anschauungen und Grundsätze auch seine Interessen nicht fördern kann. Gerade jetzt, wo wir sehr ernsten und schwierigen politischen Verhältnissen entgegenzugehen scheinen, können wir nicht allemal denjenigen als unseren Vertreter in die Parlamente senden, der lediglich seine Bereitwilligkeit erklärt, unsere beruflichen Vortheile im weitesten Maße zu fördern."

Auch die „Germania" wendet sich im Namen des Zentrums mit folgenden Worten entschieden gegen den Bund der Landwirthe:

„Es ist nicht gut, wenn Landwirthe des Ostens außer dem Schutze gegen das Ausland auch noch im Inlande für sich Veranstaltungen fordern, welche zum Schaden der Landwirthe des Westens und Südens gereichen und auch von manchen Landwirthen des Ostens nicht unterstützt werden. Und auch, daß der Bund der Landwirthe sofort bei seiner ersten Versammlung so leichten Herzens allen Militärforderungen zugestimmt hat, beweist, daß diese so reichen Führer keine Fühlung haben mit dem Empfinden und Denken der immensen Mehrheit der deutschen Landwirthe."

— Einem Münchener Blatte zufolge ist Geheimrath von Pettenkofer zu der Sanitätskonferenz in Dresden nicht eingeladen worden. Der berühmte Gelehrte vertritt bekanntlich einen Standpunkt, der den Anschauungen, die dem Reichsseuchengesetz zu Grunde liegen, in wesentlichen Punkten widerstreitet. Es ist gerade deshalb bedauerlich, daß er zu den Dresdener Konferenzen nicht hinzugezogen wurde.

Dresden, 3. April In Blasewitz starb gestern der emeritirte Stadtrath Heubner im Alter von 81 Jahren. Otto Leonhard Heubner, geb. 1812 zu Plauen, war nach Beendigung seiner Studien als sächsischer Richter und Kreisamtmann ein eifriger Förderer der liberalen Sache, des Turnwesens und der religiösen Aufklärung. Das Mandat, das er 1848 für die Frankfurter Nationalversammlung erhielt, legte er 1849 nieder und trat in die erste sächsische Kammer, wo er Führer der Linken wurde. Im Maiaufstand bildete er mit Tzschirer und Todt die provisorische Regierung; im Kampfe harrte er bis zum letzten Augenblicke aus, wurde nach der Niederlage der Aufständischen in Chemnitz zugleich mit Bakunin verhaftet, zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Zehn Jahre saß er wie Röckel in dem Waldheimer Zuchthause, dieser Hölle für die besiegten Freiheitskämpfer; nach seiner Begnadigung im Jahre 1859 gründete er sich in Dresden eine neue Existenz Er fand eine Stelle bei der Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft, deren Direktor er 1865 wurde; im Jahre 1869 ließ er sich als Rechtsanwalt in Dresden nieder und war fortan auch, der alten Gesinnung treu, wieder politisch thätig, namentlich als Mitglied der zweiten Kammer. In den siebziger Jahren wurde er zum Stadtrath gewählt; hochbetagt zog er sich nach fünfzehnjähriger Thätigkeit in diesem Amte von allen Geschäften zurück und verbrachte seinen Lebensabend in ländlicher Stille. Wie sein Name in Sachsen seit Jahrzehnten populär war, wird auch das Andenken an sein Streben und Wirken ein dauerndes sein.

Militärisches.

* **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** von Alvensleben, Sek.-Lt. von der Reserve des Westfäl. Jäger-Bataillons Nr. 7, im aktiven Heere und zwar als Sekond.-Lt. mit einem Patent vom 1. April d. J. bei dem 1. Schles. Jäger-Bataill. Nr. 5 angestellt.

* **Personalveränderungen in der 4. Division.** Dr. Varenhorst, Assistenzarzt 1. Kl. im 1. Hannov. Feld-Artill.-Reg. Nr. 10, zum Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataills. des Inf.-Reg. Nr. 140 befördert. Dr. v. Platen, Stabs- u. Bataillonsarzt vom 2. Bataill. des Inf.-Reg. Nr. 140, zum 1. Bataill. des Schleswig. Inf.-Reg. Nr. 84 versetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 1. April. Mit de Eheisdet so wie mit 'ne belagerte Festung: Die draußen sind möchten jerne rin und die drin sind möchten wieder raus! Ick gehöre zu de iroße Armee von rinjefallenen Ehemännern!" Es war der Krankenwärter Gläsing, welcher heute vor dem hiesigen Schöffengericht auf Grund seiner Erfahrungen im Eheleben dieses Klagelied Jeremiae anstimmte. Der Vorsitzende kannte den Mann bereits, denn er hatte ihn erst kürzlich wegen Mißhandlung seiner Ehefrau zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt. Jetzt hatte er sich wieder wegen desselben Vergehens zu verantworten. — Vors.: Schämen Sie sich denn gar nicht, Ihre eigene Frau fortwährend zu mißhandeln? Jetzt sollen Sie dieselbe sogar mit einem Hausschlüssel geschlagen haben. — Angekl.: Dafor kann ick mir legitimiren. — Präs.: Was heißt das? Angekl.: Weil jedes Wort wat die Frau sagt, die ick meinen ehrlichen Namen verliehen habe, ne ausgestunkene Liege is! — Vors.: Hüten Sie sich ja, hier Beleidigungen auszustoßen. — Angekl.: So Eene kann ick ja nich beleidijen. So ville wie die verdragen kann, kann ick ihr jar nicht uffpacken, da is et Ende von weg! Wissen Se, wat die jemacht hat, als ick ihr jeöhlicht hatte? — Vors.: Um Gotteswillen, erzählen Sie uns nicht wieder Ihre ganze Schmerzensgeschichte. Die kennen wir noch so ziemlich vom letzten Male. Es ist genug, wenn Sie sagen, Sie leben nicht glücklich mit Ihrer Frau. — Angekl.: Die jönne ick meinen ärgsten Feind nich. Am Tage der Hochzeit is se ausjerückt un ick habe festjestellt, daß se Amme war. Ick kann mir darüber legitimiren, denn ick habe hier ihre Zeugnisse, wo sie als Amme jedient hat und een Kind, da drückt man ja noch een Ooge zu un so habe ick ihr ooch jesagt: Emilie, schön is et nich, aber weil Dus bist, wollen wirs mit'n christlichen Mantel zudecken, aber nu kommt se ooch noch mit Nummer Zwee, wat se mir bis dahin verheimlicht hat un denn rückt se aus und ick sitze als Bräutijam da wie Nulpe. Is det weiblich? Nee, nee, wir brauchen keene Schlummerkoppe un ick bin . . . — Vors. (unterbrechend): Nun dämmen Sie mal Ihren Redefluß etwas ein und kommen Sie zur Sache. Sie sind doch mit Ihrer Frau wieder zusammen gegangen, weshalb halten Sie nicht Frieden mit ihr? — Angekl.: Des kommt blos von ihren Umjang, davor kann ick mir legitimiren. Wat rennt se denn immer zu 'ne Frau, die schon zwee Mal an'n Strick jehangen hat? Is det anständig, wenn se sich von de jungen Kerls Honig um de Backen schmieren läßt? Aber mit so 'ne Jesellschaft hält se sich uff und dafor hat se von mir 'n Verjissmeinnicht gekriegt. — Präs.: Sie sollten doch nun durch Ihre vorige Verurtheilung klug geworden sein und nicht noch einmal gegen Ihre Ehefrau, die doch wieder von Ihnen gegangen ist, gewaltthätig werden. — Angekl.: Herr Jerichtshof, ick denke, wir Männer müssen zusammenhalten. Wir brauchen keene Schlummerköppe! Wo sie mir zumuthet, daß ich soll in meine Jedanken wahnsinnig werden, von wejen Dalldorf und so, damit sie in een Jahr vielleicht wieder eenen andern am Hochzeitstag ausrücken soll? Wo sie jesagt hat, sie läßt nich eher nach, als bis ich als Schaalbruder dastehe? Dafor kann ick mir lejitimiren! — Vors.: Ihre Frau behauptet, daß sie von Ihnen mit einem Hausschlüssel geschlagen worden sei, als Sie diese vor einem Hause der Landsbergerstraße trafen. — Angekl.: Meine Muster-Ehefrau schloß jerade den Thorweg uff, als ick ihr ins Auge krieje. Ick trete janz friedlich rann und sage: Mike, wir können uns doch in Jüte auseinandersetzen. Wat duht se? Se will 'n Thorweg zuschmeißen, dabei jeräth mein Finger in de Thüre, ick höre de Engel im Himmel pfeifen un habe ihr natürlich de Backen jeschminkt. Dafor kann ick mir lejitimiren. — Vors.: Nicht mit einem Hausschlüssel? — Angekl.: Wenn die Person das behauptet, denn muß se farbenblind sind. — Die Frau des Angeklagten, welche schüchtern zugesteht, daß sie ihrem Ehemanne als Hochzeitsangebinde zwei Kinder mitgebracht, davon aber eins verheimlicht hatte, beschwört, daß ihr Ehemann sie mit einem Hausschlüssel so gemißhandelt habe, „daß sie ganz schwarz im Gesicht gewesen". Der Staatsanwalt beantragt vier Wochen Gefängniß. — Vors.: Was haben Sie darauf zu sagen? — Angekl.: Ick kann blos sagen, daß die Person schon von Jugend uff mit Lügen und Trügen in de Ehe hineingegangen ist. — Vors.: Von Jugend auf ist sie in die Ehe gegangen? — Angekl.: Na, nach meine Erfahrungen führt 'n kinderloser Wittwer det glücklichste Familienleben! — Der Gerichtshof erkannte auf drei Wochen Gefängniß.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 4. April. Die gestohlenen Osterglocken. Gegen 6 Uhr Morgens am ersten Feiertage wollten die Brüder der Dominikanermönche in Moabit das Osterfest einläuten; aber siehe da, das Geläut, welches aus zwei mehrere Zentner wiegenden Glocken besteht, war verschwunden. So unglaublich ein Diebstahl im ersten Augenblicke erschien, so ließen untrügliche Spuren doch bald keinen Zweifel mehr bestehen. Wir müssen vorausschicken, daß die alte St. Paulkirche abgebrochen ist, und daß die Glocken noch nicht im Thurme des neu erbauten Gotteshauses ihren Platz gefunden haben; sie hingen einstweilen an einem aus Balken und Eisenwerk erbauten Glockenstuhle, so daß sie wenige Zoll über dem Erdboden schwangen. Dieses Balkengerüst war auf dem von einem Bauzaun umgebenen Kirchplatze errichtet. Die Diebe haben mit Leichtigkeit den Bauzaun überstiegen. Wie es aber möglich gewesen ist, die Glocken ohne auffallendes Geräusch aus ihrem Lager zu heben, ist noch nicht aufgeklärt. Ungefähr zwanzig Schritte vom Orte der That befindet sich das Dominikanerkloster und keiner der Bewohner desselben hat in der Nacht irgend welche verdächtige Thätigkeit auf dem Bauplatze bemerkt. Von der Straße aus konnte von dem Diebstahle nichts gesehen werden, denn die Diebe sind von der Rückseite — vom freien Felde aus — eingedrungen. Die gestohlenen Glocken müssen zuerst, so ergaben die Spuren, auf Karren fortgeschafft und dann auf einem bereitgehaltenen Wagen verladen worden sein. Dabei ist ein breiter Thorweg benutzt worden. Von den Dieben und ihrer Beute fehlt bis jetzt jede Spur.

In Köpenick herrscht große Aufregung wegen einer vor Jahren dort passirten Mordthat, in deren Folge angeblich ein Unschuldiger verurtheilt worden sein soll. Am 27. März 1879 wurde der Schiffseigenthümer Geier in dem Hause des Dachdeckermeisters Neumann an der sogenannten Freiheit in Köpenick ermordet aufgefunden. Am folgenden Tage wurde der zwanzigjährige Sohn des Ermordeten, der auf dem Fahrzeuge eines gewissen Albrecht diente, das zur Zeit der That auf dem Langensee vor Anker lag, als muthmaßlicher Mörder verhaftet. Habsucht sollte das Motiv der That gewesen sein. Als kurz vor der Obduktion die Leiche des Erschlagenen entkleidet wurde, fand man auf der Brust derselben versteckt mehrere 100 Mk. Schon damals legte man sich die Frage vor, warum denn der vermeintliche Mörder, der doch mit den Gepflogenheiten seines Vaters bekannt sein mußte, die Summe nicht an sich genommen habe. Am 17. September desselben Jahres kam Geier vor die Geschworenen. Eine Menge von Zeugen bekundete unter ihrem Eide, daß sie am Tage, bezw. zur Stunde der Blutthat den Angeschuldigten vor dem Hause des Dachdeckers Neumann gesehen hätten. Diesen Aussagen gegenüber traten aber auch Entlastungszeugen auf, unter denen sich in erster Linie der Schiffseigenthümer Albrecht befand. Sie beschworen, daß der Angeklagte zur Zeit des Mordes an Bord des auf dem Langen See vor Anker liegenden Kahnes gewesen sei. Der Schiffsknecht Geier wurde zum Tode, seine Entlastungszeugen wegen Meineides zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurtheilt. Die Todesstrafe wurde in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt und der Begnadigte verbüßt die Strafe heute noch in Sonnenburg. Jetzt bezeichnet die Volksstimme einen in Köpenick lebenden, übel beleumundeten Winkelschreiber als den Mörder des Schiffers Geier. Inwieweit diese Anschuldigung zutreffend ist, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Der Prozeß gegen den früheren Bankier Hugo Löwy sollte bekanntlich in neuer Auflage ursprünglich am Mittwoch vor der 4. Strafkammer zur Verhandlung gelangen, der Termin ist aber schließlich vertagt worden, u. A., weil der Gutachter Bankdirektor Weil sich nicht in Berlin befindet. In Folge des eingeschränkten Postbetriebes am Charfreitage und an den Ostertagen haben einige der auswärts wohnenden Zeugen die Aufhebung des Termins nicht mehr rechtzeitig erfahren. und so ist es gekommen, daß der Hauptzeuge aus Steiermark und ein Zeuge aus München sich am Mittwoch an hiesiger Gerichtsstätte einfanden und erst hier erfuhren, daß sie die weite Reise diesmal vergeblich gemacht hatten.

† **Der vierfache Raubmord in Dietkirchen.** München, 1. April. Wie die hiesige Polizeidirektion mittheilt, hat ein gewisser Karl Guttenberger, der wegen Verdachts, den vierfachen Raubmord in Dietkirchen verübt zu haben, verhaftet worden war, das Verbrechen eingestanden. Der Mörder behauptet, die That allein ausgeführt zu haben. Weiter hat die hiesige Polizei wegen Landstreicherei und Fälschung von Legitimationspapieren einen angeblichen tiroler Schneidergehilfen verhaftet; man glaubt in dem Verhafteten den wegen Mordversuch und Sittlichkeitsverbrechen, begangen am 15. Juli 1891 im Walde bei Hegne-Konstanz steckbrieflich verfolgten angeblichen Korbmacher Johann Trautwein gefunden zu haben.

Lokales.

Posen, 5. April.

p. **Aushebung.** Bei der gestrigen Aushebung der Stellungspflichtigen aus Jersitz wurden von 200 nur 81 als brauchbar befunden.

p **Zu Tode getrunken.** Hinter dem hohen Eisenbahndamm bei Jersitz wurde gestern ein Knecht, der zur Aushebung gewesen war, sinnlos betrunken aufgefunden und durch die Polizei nach dem Gemeindehause geschafft. Der Zustand des Betrunkenen schien so bedenklich, daß ein Arzt herbeigeholt werden mußte, der sich jedoch trotz aller angewandten Mittel vergeblich bemühte, den Menschen zum Bewußtsein zu bringen. Da über Nacht der Tod eintrat, so wurde noch heute früh seitens der Polizei eine eingehende Untersuchung angestellt. Dieselbe ergab, daß der Verstorbene in Folge einer Wette hinter einander drei Liter Schnaps getrunken hatte und in Folge dessen vom Herzschlag getroffen worden war.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern eine Frau mit drei Kindern, welche in den Glacisanlagen vor dem Berliner Thor bettelte, ein Arbeiter wegen Betruges und ein Arbeiter wegen Ruhestörung. — Gefunden ist auf der Unteren Mühlenstraße ein Regenschirm und anscheinend an die falsche Adresse gelangt ist ein Sack Kartoffeln in dem Hause Theaterstraße Nr. 4.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 4. April wurden gemeldet:

Aufgebote.

Diener Paul Kolle mit Auguste Böhlke. Ingenieur Stanislaus Słupinski mit Helene Brzeska. Tapezier Stanislaus Węclewski mit Leonore Węckowska. Töpfermeister Stanislaus Nowakowski mit Marianne Banaszkiewicz.

Eheschließungen.

Schuhmacher Boleslaus Burzynski mit Rosalie Poprawa. Kaufmann Rudolf Berger mit Wanda Habertag. Königl. Katasterzeichner Albert Scholz mit Elise Frank. Betriebs Chemiker Dr. phil. Paul Eberhardt mit Marie Ulrich.

Geburten.

Ein Sohn: Arbeiter Stanislaus Szymanski. Arbeiter Andreas Izydorek. Magistrats-Diätar Jakob Goldschmidt. Bureau-Diätar Adolf Janke. Schuhmacher Vincent Strybel.

Eine Tochter: Schneider Karl Stolz. Restaurateur August Nerlich. Königl. Regierungs-Assessor Robert Cöler. Kellner Paul Hajduk.

Sterbefälle.

Kaufmann Stanislaus Kistler 33 Jahr. em. Professor Theodor v. Jakowicki 70 Jahr. Königl. Kommerzienrath Siegmund Wolff 58 Jahr. Elisabeth Röthig 11 Tage. Thekla Pawlicka 8 Jahr. Kanonier Bruno Baumgardt 22 Jahr.

Angekommene Fremde.

Posen, 5. April.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Generalmajor von Struckrad a. Rawitsch, Landrichter Fuchs a. Graudenz, Referendar Frantz u. Auktions-Kommissarius Lepke m. Frau a. Berlin, Frl. Baarth m. Schwester a. Modrze, Hauptmann Graf von Hacke a. Posen, die Kaufleute Arnold a. Paris, Frankenschwerth a. Berlin, Schindler a. Aachen, Jacoby a. Königsberg, Büttner a. Waldheim, Fritsche a. Stettin u. Addor a. Zürich.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufl. Fichtmann, Lewy, Regelin, Schottländer, Heining, Zick, Fittichauer u. Quartiermeister a. Berlin, v. Olszewski a. Deutsch-Crone, Schubert a. Dresden, Pfister a. Ludwigsburg, Schulze a. Eisenach, Mayer a. Rotterdam, Heimann a. Stettin u. Meichßner a. Leipzig, Gutsbes. v. Schubert m. Frau a. Jornaczew, Oberlehrer Dr. Bielau m. Frau a. Münstereifel, Frau Oppenheimer a. Leipzig, Frl. Hachfeld a. Frankfurt a. O., Dalski a. Rokitten.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rechtsanwälte Peyser m. Frau a. Wreschen u. v. Chelmicki a. Schildberg, Ingenieur v. Sokolnicki a. Rymanow, Propst Wisniewski a. Lang-Goslin, Vicar Bogdański a. Ostrowo, Rentier Fr. Itzig m. Fam. a. Berlin, Stud. Dąbrowski a. Warschau.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Schrodt a. Jarotschin, Moser a. Stettin, Forst a. Rawitsch, Pulkowski aus Bremen, Friedländer a. Mainburg, Ascher u. Radt a. Berlin und Knittel a. Züllenheim, Architekt Lehmann a. Bromberg, Vers.-Insp. Krüger a. Strelno, Rechtsanwalt Reisner a. Liegnitz, Kapellmstr. Pulvermann a. Breslau, Pfarrer Trzesierk u. Hauptlehrer Kugowski a. Gollub.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Unteroffiziere d. R. Opel a. Apolda u. Wintzer a. Krotoschin, Lieut. Guse a. Bromberg, Ingenieur Meier a. Borek, die Kaufleute Milde a. Opalenitza und Reinsky a. Schrimm, die Landwirthe Müller a. Gnesen u. Urzskowski a. Gryzyn, Lehrer Schwilgin a. Bläsen, Beamter Donig a. Lübeck, Guts-Administrator Freygang a. Ostrowieczno, Rechnungsführer Karczewski a. Czacz, Oberlehrer Weymann a. Dramburg.

Hotel Concordia — Ludwig Deimert — vis-à-vis Central-Bahnhof. Die Kaufleute Kleiper a. Gevelsberg, Dollega a. Berlin u. Lewy a. Breslau, Ingenieur Andrix a. Neidenburg, die Viehhändler Bastian a. Lüben u. Dietmann a. Cottbus, Oberinspektor Mann a. Berlin, die Händler Nischberg a. Wittichnau u. Kiesow a. Ruhland.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufl. Krieger u. Schmieder a. Berlin, Jacobi a. Laupheim u. Freudenfeldt a. Merseburg, Arzt Dr. Rosemann m. Tochter a. Glogau, Gutsbes. Heinrich a. Maslowo.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 5. April.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 5,90—6 Mark, Weizen 7,40—7,50 M., Gerste 6,00—6,50 M., Hafer 7—7,10 M., Erbsen 6,50—7,00 M., blaue Lupine 4,50—5,10 M., gelbe Lupine 4,50—5,75 M., Seradella 12—17 M. Stroh, 10—12 Wagenladungen, das Schock 21—22 M. Ein Bund Stroh 45—50 Pf. 1 Bund Heu 30—35 Pf. — Alter Markt. Kartoffel-Zufuhr mäßig, der Ztr. 1,80—1,90 M., der Ztr. Wrucken 1,30—1,40 M. 1 Puthahn 6—8 M., 1 schwerer Puthahn bis 9 M., 1 Puthenne 5,50—6 M., 1 leichte Gans 3,00—3,25 M., 1 schwere fette Gans 7 bis 9 M., 1 Paar Hühner 3—4 M., die Mandel Eier 70 bis 75 Pf., 1 Pfd. Butter 1—1,20 M., 1 Liter Milch 13—14 Pf., 1 Liter Buttermilch 8 Pf., die Metze Kartoffeln 10 Pf., 1 Kopf Weißkraut 5—10 Pf., 1 Kopf blaues Kraut 8—12 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15-30 Pf., 1 Kopf Salat 5 Pf., 1 Bund Radieschen 5 Pf., eine Handvoll Spinat oder Sauerampfer 5 Pf., 1 Bund Schnittlauch 3—5 Pf., 1 Pfd. Aepfel 10 Pf. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen heute 120 Fettschweine. Die Durchschnittspreise pro Ztr. lebend Gewicht 36—40 M., prima Waare über Notiz. Kälber 50 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 15—18 Pf, prima über Notiz. Hammel 30 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 15—18 Pf. Rinder 13 Stück Schlachtvieh, leichte und auch Mittelwaare, der Ztr. Mittelwaare 18—20 M. — Wronkerplatz 1 Pfd. Hechte 65—75 Pf., Karpfen 70—75 Pf., Barsche 40—60 Pf., Karauschen 45—60 Pf., 1 Pfd. Schleie 70—75 Pf., Weißfische 20 bis 30 Pf., Zander 40—60 Pf., 1 Pfd. geschlachtete Welse 50 Pf. Die Mandel kleine Fische, Plötze 2c. 20 Pf. 1 Pfd. Bleie 45—50 Pf. Fleisch in Menge. 1 Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 45—60 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 40—60 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 40—60 Pf., 1 Kalbsniere 45 bis 60 Pf., 1 Kalbskopf 70—80 Pf., 1 Kalbsgeschlinge 70—80 Pf., 1 Pfd. Karbonade oder Kammstück 65—70 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 75—80 Pf., roher Speck 65 Pf., 1 Pfd. Schmalz 80 Pf., 1 Kalbsgehirn 30 Pf., 1 Hammelleber 45—60 Pf., ein Schweinegeschlinge 3—4 M., das Pfd. roher Schinken 55—60 Pf. — Sapiehaplatz. 1 Puthahn 7,50—9 M., 1 Puthennne 5—6 M., 1 Paar Hühner 3-4 M., 1 Pfd. geschlachtete Fettgänse 55—65 Pf., 1 leichte lebende Gans 3—4 M., 1 schwere fette Gans 7,75—8,00 M., 1 Paar alte Enten 3—4 M., 1 Perlhuhn 1,75 M., 1 Paar junge Tauben 60—70 Pf., 1 Paar kleine junge Hühner 1,50 M., das Pfd. geschlachtete und gereinigte Puten 55—60 Pf., 1 Kapaun 2,50 M. Die Mandel Eier 75 Pf. 1 Pfd. Naturbutter 1—1,20 M. Die Metze Kartoffeln 9—10 Pf. 1 Kopf Salat 5 Pf., 1 Bund Radieschen 5 Pf., Sauerampfer und Spinat reichlicher angeboten.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 4. April. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. März.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	868 955 000	Abn.	54 891 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	23 010 000	Abn.	2 726 000
3) do. Noten anderer Banken	=	8 110 000	Abn.	249 000
4) do. an Wechseln	=	586 339 000	Zun.	95 920 000
5) do. an Lombardforderung.	=	97 173 000	Zun.	16 811 000
6) do. an Effekten	=	6 5?9 000	Zun.	158 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	38 175 000	Zun.	1 157 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert.	
9) der Reservefonds	=	30 000 000	unverändert.	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 070 481 000	Zun.	134 961 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	399 654 000	Abn.	78 656 000
12) die sonstigen Passiva	=	2 524 000	Abn.	1 752 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat März 1893 abgerechnet 1 396 613 300 M.

n. **Warschau,** 3. April. [Original-Wollbericht.] Die Situation des hiesigen Wollhandels ist andauernd recht fest und neigen sich Preise immer mehr zu Gunsten der Verkäufer. Unsere inländischen Fabrikanten würden gern größere Partien kaufen, müssen jedoch bei den sowohl hier wie in der Provinz nur noch gering vorhandenen Beständen fast ihren ganzen Bedarf durch überseeische Wolle und zum großen Theil durch künstlich gewaschene Wolle aus Preußen decken. Es gelangten während der letzten 14 Tage kleinere Partien von polnischer Tuchwolle und Einiges von feineren Wollen mit einem Preisaufschlag von 6 bis 7 Thaler polnisch pro Zentner gegen letzten Wollmarkt zum Verkauf. Rustikalwolle ist sehr begehrt und erzielte Mehreres 66—68 Thaler polnisch pro Zentner. In der Provinz, in der Lubliner Gegend, wurden 400 Zentner feine Wolle zu uns unbekannten Preisen verkauft. Das Kontraktgeschäft wird immer reger. Es wurden in letzter Zeit große Posten in der Provinz von Fabrikanten und Händler mit 5 bis 6 Thaler höhere Preise gegen das Vorjahr kontrahirt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 5. April. [Städtischer Zentral-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 300 Rinder. Davon wurde circa Dreiviertel des Auftriebes, hauptsächlich geringe Waare, zu den letzten Preisen verkauft. Zum Verkauf standen 2825 Schweine. Das Geschäft ging ziemlich glatt und wurde unter gehobenen Preisen geräumt. Die Preise notirten für I. 56—57 M., für II. 53—55 M., für III. 50—52 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Zum Verkauf standen 718 Kälber. Das Geschäft war ruhig, bei dem schwachen Auftrieb wurden erheblich bessere Preise bewilligt. Die Preise notirten für I. 61 bis 65 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 55 bis 60 Pf., für III. 45—54 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 836 Hammel. Dieselben wurden bis auf einen unbedeutenden Rest zu ungefähr letzten Preisen ausverkauft.

** **Berlin**, 1. April. [**Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate** von Max Sabersky.] Ia Kartoffelmehl 19,50-20 Mark, Ia Kartoffelstärke 19,25—20 Mark, IIa. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 17—19 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 10,60 M., Frankfurter Syrup-Fabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht frei Fabrik 10,40 M., gelber Syrup 24 bis 24,50 M., Capillair-Syrup 25—25,50 M., Capillair-Export 26 bis 26,50 M., Kartoffelzucker gelber 24—24,50 M., Kartoffelzucker Cap. 25,50—26 M., Rum-Couleur 36,00—37,00 M., Bier-Couleur 35,00—36,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 27,50—28 M., do. IIa. 25,00—26,00 M., Weizenstärke, kleinstückig 34,00—35,00 M., do. großstückig 41,00—42,00 M., hallesche und schlesische 41,00 bis 42,00 M., Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M., do. (Stücken) 46,00—47,00 M., Maisstärke 32,00 M. nom., Schabestärke 30 M. nom. Alles pro 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm. („B. B.-C")

Breslau, 4. April. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. April 128,00 Br., April-Mai 130,00 Br. Mai-Juni 131,00 Br., Juni-Juli 134,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. April 135,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. April 52,00 Br. April-Mai 52,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine . p. April 50er 52,9 Gd. April 70er 33,20 Gd. April-Mai 33,20 Gd. Zink. Ohne Umsatz

Die Börsenkommission.

Telegraphische Nachrichten.

Belfast, 5. April. Balfour wohnte gestern der großen Demonstration gegen die Homerulebill bei. Eine große Menge Demonstranten veranstaltete bei Musikbegleitung einen Umzug. Die Begeisterung war sehr groß. Balfour richtete darauf an die Versammlung eine Ansprache, in welcher er der Hoffnung Ausdruck gab, Ulster werde niemals gezwungen sein, für seine Freiheit zu kämpfen, aber was gegenüber einem tyrannischen Könige zu rechtfertigen wäre, das sei auch gegenüber einer tyrannischen Majorität zulässig.

Madrid, 5. April. Die Königin-Regentin unterzeichnete heute das Dekret, betreffend die einprozentige Steuer auf Börsenoperationen.

Paris, 5. April. Dem Ministerrathe theilte heute der Minister des Auswärtigen, Develle, mit, daß die kolumbische Regierung eine Verlängerung von zwanzig Monaten der französischen Konzession zum Bau des Panamakanals zugestanden habe.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 5. April 1893.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		12	—	11	60	11	20	11	50
	niedrigster		11	80	11	40	11	—		
Gerste	höchster		13	—	12	60	12	20	12	50
	niedrigster		12	80	12	40	12	—		
Hafer	höchster		14	—	13	60	13	20	13	50
	niedrigster		13	80	13	40	13	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	50	4	—	4	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		—	—	—	—	—	—
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		4	50	3	60	4	05
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1	30	1	20	1	25

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch		1	20	1	10	1	15
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	2	—	2	20
Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Eier p. Schck.		2	70	2	60	2	65

Börse zu Posen.

Posen, 5. April. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 52,90, (70er) 33,30. Loko ohne Faß (50er) 52,90, (70er) 33,30.

Posen, 5. April. [Privat-Bericht.] Wetter: Kühl.

Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 52,90 (70er) 33,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 5 April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.4			Not.v.4
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. April-Mai	152 —	150 25	70er loko ohne Faß	36 50	36 10
do. Juni-Juli	155 —	153 75	70er April-Mai	35 50	35 10
			70er Juni-Juli	36 —	35 70
Roggen schwankend			70er Juli-Aug	36 40	36 10
do. April-Mai	131 75	130 75	70er August-Sept.	36 70	36 50
do. Juni-Juli	135 —	134 75	70er Sept.-Okt.	— —	— —
Rüböl schwach			50er loko ohne Faß	— —	55 80
do. April-Mai	49 10	49 25	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	50 60	50 60	do. April-Mai	144 75	144 75

Kündigung in **Roggen** 6550 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 170 000 Ltr. (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 5 April. **Schluß-Kurse.**

			Not. 4.
Weizen pr. April-Mai	. . . . .	152 —	150 75
do. Juni-Juli	. . . . .	155 25	154 —
Roggen pr. April-Mai	. . . . .	131 25	131 —
do. Juni-Juli	. . . . .	135 50	135 —

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. 4
do. 70er loko	. . .	36 50	36 10
do. 70er April-Mai	. . . .	35 50	35 20
do. 70er Juni-Juli	. . . .	35 90	35 80
do. 70er Juli-Aug.	. . . .	36 30	36 20
do. 70er Aug.-Sept	. . .	36 60	36 50
do. 70er Sept.-Okt.	. . . .	— —	— —
do. 50er loko	. . .	56 30	55 90

		Not.v 4			Not.v 4
Dt.3% Reichs-Anl.	87 30	87 40	Poln. 5% Pfdbrf.	65 80	66 20
Konsolid. 4% Anl.	107 75	107 80	do. Liquid.-Pfdbrf	63 80	63 90
do. 3½% „	101 40	101 40	Ungar. 4% Goldr.	97 10	97 40
Pos. 4% Pfandbrf.	102 60	102 30	do. 5% Papierr.	83 60	— —
Pos. 3½% do.	97 80	97 80	Oestr. Kred.-Akt.	191 20	192 —
Pos. Rentenbriefe	103 50	103 30	Lombarden	53 40	53 40
Pos. Prov.-Oblig.	96 80	96 70	Disk.-Kommandit	192 60	193 40
Oesterr. Banknoten	167 95	167 95			
do. Silberrente	82 60	82 60	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	210 25	211 05	ziemlich fest		
R.4½% Bodk.Pfdbr.	101 20	101 10			

Ostpr. Südb. E.S.A.	77 —	77 60	Schwarzkopf	246 —	246 20
Mainz Ludwigshfdt.	114 20	115 25	Dortm.St.-Pr.L.A	66 —	67 20
Marienb. Mlaw. dto	68 50	69 60	Gelsenkirch. Kohlen	140 80	141 10
Griechisch 4% Goldr.	57 50	57 90	Inowrazl. Steinsalz	44 50	44 10
Italienische Rente	93 20	93 30	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	81 70	82 10	It. Mittelm. E.St.A.	105 10	104 60
Russ 4% konsAnl 1880	97 70	98 2	Schweizer Zentr.	126 50	126 70
do. zw. Orient. Anl.	66 60	67 20	Warsch. Wiener	199 25	199 -
Rum. 4% Anl. 1880	85 —	85 —	Berl. Handelsgesell.	147 75	147 25
Serbische R. 1885	79 20	79 50	Deutsche Bank-Akt.	163 60	163 50
Türk. 1% konf. Anl	24 —	23 80	Königs- u. Laurah.	113 40	113 10
Diskonto-Komman.	192 20	193 9[illegible]	Bochumer Gußstahl	136 25	136 25
Pos. Spritfabr. B.A	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 191 50, Diskonto-Kommandit 192 75, Russische Noten 210 50.

Stettin, 5. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.4.			Not. 4
Weizen fest			**Spiritus** fest		
do. April-Mai	150 50	150 —	per 70 M. Abg.	34 90	34 50
do. Mai-Juni	151 50	151 —	„ April-Mai „	33 80	33 50
Roggen fest			„ Aug.-Sept. „	35 80	35 50
do. April-Mai	127 50	126 50	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	130 50	129 —	do. per loko	9 55	9 55
Rüböl ruhig					
do. April-Mai	49 75	49 50			
do. Sept.-Okt.	51 —	50 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 4. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	768	O	1	wolkenlos	11
Aberdeen . .	770	WNW	1	heiter	9
Christiansund	765	W	5	wolkig	3
Kopenhagen	765	WSW	3	bedeckt	6
Stockholm.	761	NW	8	wolkenlos	2
Haparanda	752	N	6	wolkenlos	— 1
Petersburg	—				
Moskau .	750	W	1	halb bedeckt	2
Cork Queenst.	768	OSO	4	heiter	10
Cherbourg.	766	ONO	4	heiter	9
Helder . .	771	N	1	wolkenlos	7
Sylt . . .	768	NNW	3	Nebel	6
Hamburg .	768	W	3	bedeckt	7
Swinemünde	764	WNW	3	Regen	7
Neufahrw.	761	N	3	bedeckt	5
Memel . .	760	N	2	wolkig	1
Paris . .	765	NW	1	wolkenlos	11
Münster .	768	N	2	wolkenlos	7
Karlsruhe.	767	NO	2	wolkenlos [1])	8
Wiesbaden	767	O	1	heiter [2])	8
München .	766	SW	1	wolkenlos	3
Chemnitz .	769	still		Nebel [3])	3
Berlin . .	766	NNW	2	bedeckt	7
Wien . .	767	N	1	wolkenlos	3
Breslau .	766	W	1	bedeckt	7
Ile d'Aix .	762	SO	3	halb bedeckt	10
Nizza . .	764	NW	1	wolkenlos	11
Triest .	764	ONO	3	wolkenlos	12

[1]) Thau. [2]) Thau. [3]) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über Nordwesten lag, ist südostwärts nach Rußland fortgeschritten, während über Westeuropa der Luftdruck allenthalben zugenommen hat. In Deutschland wehen im Norden schwache westliche und nordwestliche Winde bei trüber, vielfach nebliger Witterung, im Süden leichte umlaufende Winde bei andauernd heiterem und trockenem Wetter; die Temperatur liegt durchschnittlich etwas über dem Mittelwerthe. Die Trübung in Norddeutschland scheint nur eine rasch vorübergehende zu sein und dürfte demnächst wieder heitere, trockene Witterung Platz machen.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. April Mittags 1,80 Meter
„ „ 5. „ Morgens 1,74 „
„ „ 5. „ Mittags 1,74 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.